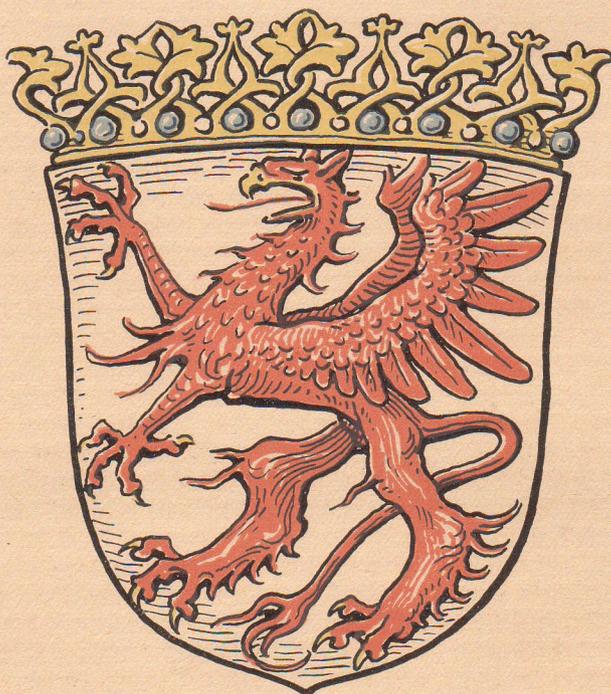


Deutsche Ortswappen

Preußen

Provinz Pommern



Das Wappen der Provinz Pommern:

In Silber ein golden beherrter, roter Greif.

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

Die preußische Provinz Pommern

ist 30 201 qkm groß, hat rund 1 800 000 Einwohner und wird im Norden von der Ostsee, im Süden von Brandenburg, im Westen von Mecklenburg und im Osten von Westpreußen und Polen begrenzt.

In älterer Zeit zerfiel Pommern in die Landschaften: Demmin und Stettin (= Westpommern), Stolp und Schlawe (= Mittelpommern), Danzig, Dirschau und Schwesk (= Ostpommern oder Pomerellen), die von den Gliedern vermutlich desselben fürstenhauses beherrscht wurden. Seit 1569 unterscheidet man Vor- und Hinterpommern, die durch den Lauf der Oder getrennt sind. - Die pommerischen fürsten schlossen sich 1170 an das deutsche Reich an, worauf ihnen Kaiser Friedrich I. im Jahre 1181 die Herzogswürde, jedoch unter der Lehenshoheit der Markgrafen von Brandenburg zuerkannte, was letzteren Kaiser Friedrich II. im Jahre 1231 nochmals bestätigte. Nach dem Aussterben der Linie Demmin, 1264, gelang es Herzog Barnim I. die Einzelgebiete in seiner Hand zu vereinigen und dies Wendenland zu einem deutschen Herzogtum umzugestalten. Seine Söhne Otto I. und Barnim II. teilten 1295 und begründeten damit die großen Linien von Stettin und Wolgast. Wratislav IV. aus letzterer Linie, erbt nach Erlöschen des rügischen fürstenhauses 1325 die Insel Rügen nebst dem Lande Barth (Stralsund). Reichsunmittelbar wurde Pommern erst 1338, als Brandenburg nach erbitterten Kämpfen und gegen Zusicherung der Erbfolge seiner Lehenshoheit entsagte. Damit war aber der Friede keineswegs gesichert. Seit 1370 wütete ein zermürbender Krieg, der erst 1427 durch den Frieden zu Templin beendet wurde, den ein Ehebündnis zwischen einer pommerischen Prinzessin und einem brandenburgischen Prinzen besiegelte. - Wegen mütterlicher Verwandtschaft wurde der sechsjährige Erich, Sohn des Herzogs von Pommern-Stolp, 1388 zum König von Dänemark und Norwegen gewählt. 1396 huldigte ihm auch Schweden, worauf die Vereinigung der drei Reiche vollzogen wurde. Später machte er sich unbeliebt, sodaß 1434 in Schweden ein Aufstand ausbrach, und 1439 die drei Mächte ihm den Gehorsam aufkündigten. Er zog sich nach Pommern zurück, wo er durch den Tod seines Verwandten Bogislaw IX. dessen Lande erbt. Die zahlreichen Fehden, Bündnisse und Erbgänge weiter zu verfolgen, ist hier nicht angebracht. Wohl aber ist zu melden, daß Herzog Wratislav IX. im Jahre 1456 die Universität Greifswald gründete, daß der Vergleich zu Grimnitz 1529 Pommerns Reichsunmittelbarkeit, aber auch Brandenburgs Erbrecht erneut bekräftigte, daß 1534 die Reformation eingeführt wurde, und die Herzoge sich dadurch in den Besitz des Bistums Cammin setzten, daß stets ein pommerischer Prinz zum evangelischen Bischof gewählt wurde, und daß endlich Herzog Philipp II. von Stettin ein hervorragender mit den besten Köpfen seiner Zeit befreundeter Schönegeist war, der sich in Barth eine mustergültige Druckerei einrichtete, seine Burg in Stettin mit alter und neuer Kunst füllte und sie zur gastfreien Stätte der Belehrsamkeit machte. Er starb 1618. Zwanzig Jahre später, am 10. März 1637, starb mit Bogislaw XIV. das einst an Söhnen so reiche pommerische Herzogsgeschlecht aus. Brandenburgs Erbanprüche wurden von Schweden, das im 30jährigen Kriege Pommern besetzt hatte, nicht anerkannt. Bei den Friedensverhandlungen mußte der große Kurfürst gegen eine Entschädigung durch geistliche Stifte auf Vorpommern und Rügen, die Odermündungen und die wichtigsten Städte Hinterpommerns verzichten. Als Fürst Leopold von Dessau für König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1715 Stralsund und Rügen erobert hatte, erhielt Preußen im Stockholmer Frieden Vorpommern mit den Odermündungen. Aber erst der Wiener Kongreß brachte ihm 1815 ganz Schwedisch-Pommern.

— ❖ Stettin ❖ —

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Ahlbeck (Seebad)

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



∴ Altdamm ∴

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



❖ Anklam ❖

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



— ❖ Bahrn ❖ —

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



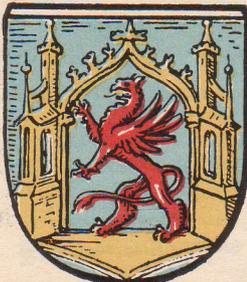
Lammin in Pommern

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Daber i. Kr. Naugard

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



❖ Demmin ❖

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



∴ Fiddichow ∴

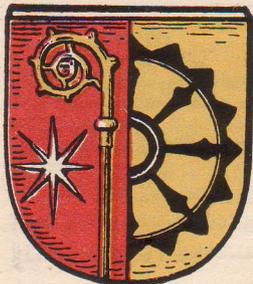
Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



- 1 **Stettin** .*. Stadt, 254466 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau ein goldengekrönter, roter Greifenkopf mit goldenem Schnabel.
Dieses Wappen wurde der Stadt durch ein Diplom König Karls XI. von Schweden, ihres damaligen Landesherrn, am 14. September 1660 bestätigt. Der noch erhaltene Bronzestempel des dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts angehörenden ältesten Siegels zeigt unter dem Torbogen einer mehrtürmigen Burg thronend den Herzog, links das Schwert, rechts ein Szepter haltend. Die Mauer ist jederseits mit einem gelebhten Greifenfische belegt. Diese Verdoppelung könnte auf die 1274 erfolgte Vereinigung aller pommerschen Lande unter Herzog Barnim I. deuten. Das wenig spätere, spikwale Sekret bringt unter einem Zierbogen einen linksin aufgerichteten Greif. Seit 1361 zeigen alle Siegel nur den Greifenkopf, bald mit, bald ohne Krone.
- 2 **Ahlbeck (Seebad)** .*. Dorf, 3853 Einwohner (1925) .*. Wappen: Schräglinks geteilt; oben in Silber ein wachsender, roter Greif, unten in Rot ein sich aufwärts schlängelnder, silberner Aal.
Am 9. November 1929 erhielt das Seebad dieses Wappen vom preußischen Staatsministerium verliehen. Während der Greif ein Teil des Landeswappens ist, wurde der Aal als ein handgreiflicher Anklang an den Ortsnamen beigelegt.
- 3 **Altdamm** .*. Stadt, 869 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber eine rote Burg mit offenem Tor und zwei Kuppeltürmen; zwischen diesen steht auf den Zinnen aufgerichtet der rote pommersche Greif.
Das 1305 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS DAMMIS zeigt den von vorn gesehenen, fächerförmig mit Pfauenfedern besetzten Topfhelm der Herzoge von Pommern. Doch nach der Mitte desselben Jahrhunderts kommt schon ein SIGILLVM BVRGENSIVM IN DAMMIS vor mit einer Burg, zwischen deren beiden Türmen der pommersche Greif linksin schreitet. Ebenso das 1386 gebrauchte Sekret. Später steht der Greif aufgerichtet zwischen den Türmen.
- 4 **Anklam** .*. Stadt, 14789 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der rote pommersche Greif, der über einer niederen, mit spißbedachtem Torturm versehenen blauen Zinnenmauer schreitend schwebt.
Ebenso das 1284 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS TANGGLIM, dessen Bronzestempel noch erhalten und bis in die Neuzeit gebraucht worden ist. Das 1375 gebrauchte Sekret hat allein einen linksin schreitenden Greifen im Felde. Später steht dieser rechtsin aufgerichtet in einem Schilde und unter diesem steht im Schriftstrande eine aufgerichtete Pfeilspitze, die neuerdings zuweilen den Greifen in die Fänge gegeben wird.
- 5 **Bahn** .*. Stadt, 2590 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold die blaugekleidete hl. Maria Magdalena mit rotem Nimbus, in den Händen das goldene Salbgefäß haltend, begleitet links oben von dem pommerschen Greifenfische, unter dem ein silbernes Johanniterkreuz schwebt.
Im Jahre 1880 wurde dieses Wappen nach einem Entwurf des Staatsarchivs Stettin vom Oberpräsidenten genehmigt. Ein angeblich 1493 gebrauchtes, ein mit 1573 datiertes und ein mit 1714 bezeichnetes Siegel zeigen eine Jungfrau, die eine Laterne - die Verfümmelung des Salbgefäßes - und den Greifenfisch in den Händen hält.
- 6 **Lamm in Pommern** .*. Stadt, 5665 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau Johannes der Täufer in silbernem Mantel, mit dem Lamm zwischen zwei aufgerichteten silbernen Bischofsstäben, wachsend über einer niederen, beiderseits nach oben umgebrochenen roten Mauer, die mit zwei goldenen Sternen belegt ist.
In dieser Form wurde das Wappen der Stadt am 9. Juli 1929 vom Ministerium bestätigt. Das älteste sichere Siegel ist das 1493 urkundliche SECRETVM CONSVLV CIVITATIS CAMI mit ähnlicher Darstellung wobei aber das Lamm nicht zu sehen ist. Im 16. Jahrhundert erscheint der Täufer, Patron des Bistums Cammin, mit gefalteten Händen.
- 7 **Daber** .*. Stadt, 2218 Einw. (1925) .*. Wappen: In Blau unter goldenem Zierbogen der rote Greif.
Dies ist das Bild des SECRETVM CIVITATIS DABER 1553, von dem es zwei, genaue Nachbildungen gibt. Ältere Siegel sind nur in Form fragwürdiger Zeichnungen aus dem 18. Jahrhundert bekannt, von denen eine eine Burg zeigt, deren Mittelsturm mit einer von zwei Greifen gehaltenen Fahne besetzt ist, die ein Kreuz zeigt.
- 8 **Demmin** .*. Stadt, 12787 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber eine zweitürmige rote Burg zwischen deren Türmen der Greifenfisch unter dem, von einem Pfauenfederbusch bekrönten Helm schwebt.
Das 1265 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS DEMMIN zeigt auch die Burg mit dem Greifenwappen, bei dem aber der Topfhelm noch keine Decke hat. Ein Sekret des 14. Jahrhunderts hat allein den Helm (ohne Schild) zwischen den Türmen. Ein Stempel mit der Jahreszahl 1535 hat den Greifenfisch zwischen zwei einzelnen Türmen. Doch bringt ein Sigillum majus vom Jahre 1659 das Wappen, wie es von da an bis heute gebraucht wurde.
- 9 **Fiddichow** .*. Stadt, 2362 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold auf einem Kleeblattbogen drei rote Zinntürme, der mittelfste höher; unter dem Bogen auf blauen Wellen ein silberner Schwan.
Das einst mächtige Geschlecht der von Fiddichow führte als Wappen einen auf Dreieck stehenden Schwan. Deshalb zeigt das wohl bei der Erhebung ihres Ortes zur Stadt, 1347 geschüttene S. BVRGENSIVM DE VIDEKOWE unter dem Bogen einen schwebenden Schwanenrumpf. Später machte man daraus einen schwimmenden Schwan.

Freienwalde ⁱⁿ pommern

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Barz a. d. Oder

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Hollnow

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Greifenberg

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Greifenhagen

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



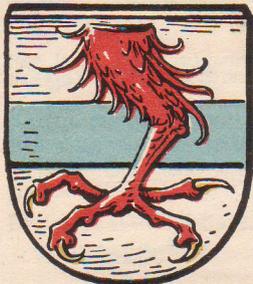
Gülzow i. Pommern

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



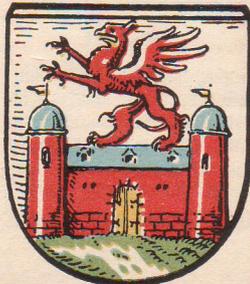
Jacobshagen

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Jarmen

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Labes

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



- 10 **Freienwalde in Pommern** ∙• Stadt, 2986 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** Von Rot und Gold gespalten; rechts ein aufgerichteter, von einem silbernen Stern begleiteter, seine Krümmung nach rechts wendender, goldener Bischofsstab, links ein halbes schwarzes Räder.
- Das wohl gleich nach der Verleihung des Stadtrechts im Jahre 1338 gefertigte SIGILLVM CIVITATIS VRICHENWALDE hat die Figuren ohne Teilungslinie frei nebeneinander schwebend. Ebenso das wenig spätere Sekret und andere ältere Siegel. Der Stab erinnert an das Bistum Cammin, das halbe Rad an das Wappen von dessen Vasallen, den von Wedell, die dem Ort das Stadtrecht verschafften.
- 11 **Barth an der Oder** ∙• Stadt, 3535 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber ein gewappneter mit dem pommerschen Helm auf dem Haupt, in der Rechten eine weiße Fahne mit dem roten Greifen, in der Linken den pommerschen Schild haltend; hinter letzteren ist ein gestütztes Schwert gesteckt.
- Das an einer Urkunde von 1264 hängende älteste Siegel ist so zerbrochen, daß nur noch zwei, unten durch eine Mauer verbundene, spitzbedachte Türme und zwischen ihnen der mit einer halben Lilie besetzte Knopf des Torturms und wenige Buchstaben erhalten sind. Ein Sekret aus der Mitte des 15. Jhdts. zeigt dagegen, innerhalb eines gotischen Zierbogens stehend, den gewappneten Pommernherzog mit der Greifenfahne in der Rechten und dem Greifenschild links neben sich.
- 12 **Gollnow** ∙• Stadt, 11624 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Blau zwei abgewardete, goldene Halbmonde, umwinkelt von vier silbernen Sternen.
- Das schöne, noch dem 13. Jahrhundert entstammende S. CIVITATIS GOLNOV zeigt auf Wellen ein Schiff aus dem statt des Mastes ein breitverzweigter Nadelholzbaum aufsteigt, in dessen Krone ein Greif schreitet. Ebenso das Sekret des 14. Jahrhunderts. Die Monde erscheinen schon um 1400 auf Weißspennigen. Wie aus einer Grenzscheiderkunde von 1624 hervorgeht, waren sie auch die Grenzmarke. Auf Siegeln kommen sie erst um 1600 vor.
- 13 **Greifenberg** ∙• Stadt, 8371 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber der rote pommersche Greif, in den Fängen eine goldene Lilie haltend.
- Alte Siegel dieser Stadt kennt man nur aus unzuverlässigen Beschreibungen aus dem 18. Jahrhundert. Sicher ist erst das *consulatus opidi grifebergh* des 15. Jahrhunderts, das den Greifen schreitend und mit den Fängen eine Cartfische haltend zeigt, in der eine schräglinks gestellte Lilie steht. Um 1800 erscheint obiges Bild in einem Schilde, der von zwei wilden Männern gehalten und mit einem Spangenhelm besetzt ist, der die Lilie zwischen Fingern fähndet zeigt.
- 14 **Greifenhagen** ∙• Stadt, 8227 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber über einem querliegenden, schwarzen Stubben schwebend ein halber roter Greif; links unten begleitet von einem goldenen Stern.
- An einer Urkunde vom Jahre 1327 hängt ein SIGILLVM CIVITATIS GRIP . . ., das den halben Greif links hin gefehrt über dem Baumstumpf schweben läßt. Schon 1329 erscheint ein ähnliches Siegel, bei dem der halbe Greif rechts hin gewendet und der Stern beigefügt ist. Ähnlich das Sekret, bei dem anstatt des Sterns Blättchen aus dem Stamm sprießen.
- 15 **Gülzow in Pommern** ∙• Flecken, 1552 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber der rote Greif, eine grüne Bischofsmütze haltend, unter der ein kleines, goldenes Kreuz schwebt.
- So ein nur in älterer Zeichnung bekannt gewordenes SI. CIVIT. EPISC. GILZOV, dessen Alter wohl nicht abzuschätzen ist. Tatsächlich dürfte Gülzow, das heute noch im Kreise Cammin liegt, ein bischöflicher Ort gewesen sein; ob aber Stadt? Neuere Siegel zeigen nur den preussischen Adler.
- 16 **Jacobshagen** ∙• Stadt, 1700 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber (?) ein blauer (?) Querbalken, überdeckt durch eine abwärts gefehrte, rote Greifenklaue.
- Es soll ein 1430 gebrauchtes Sekret mit dem Bild des hl. Jakobus geben, der in der Rechten „anscheinend ein Schwert“, in der Linken den Pilgerstab hält. Um 1700 taucht ein STADT SIGEL ZV JACOBSHAGEN IN POMMERN auf, das obigen Schild, von zwei mit Hellebarden bewaffneten Gerüsteten gehalten, zeigt.
- 17 **Jarmen** ∙• Stadt, 2925 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Silber auf grünem Boden eine rote Burg mit geschlossenem Tor und zwei Kuppeltürmen, zwischen denen der rote Greif steht.
- Ein Siegel mit der Umschrift INSIGNIA IARMENSIS aus dem Ende des 16. Jahrhunderts und ein Siegel des 17. Jahrhunderts mit der Legende: DAS STETLIN IARMENT, aber auch noch neuere Siegel enthalten nur einen Greif. Erst auf einem 1842 gebrauchten Siegel erscheint dazu die Burg.
- 18 **Sabes** ∙• Stadt, 5873 Einwohner (1925) ∙• **Wappen:** In Gold auf grünem Boden ein laufender, goldengekrönter, roter Wolf.
- Sabes war eine alte Mediatstadt der von Borko. Deren Wappen waren zwei übereinander rechts hin springende, gekrönte, graue Wölfe, deren einen sie wohl schon bei der Erteilung des Stadtrechts, 1295, ihrer Stadt zu führen erlaubten. Der grüne Boden und die rote Farbe des Wolfes sind neue Zutaten. Das Haupt Siegel ist noch nicht gefunden, das Sekret aus der Mitte des 15. Jahrhunderts hat den Wolf links hin springend.

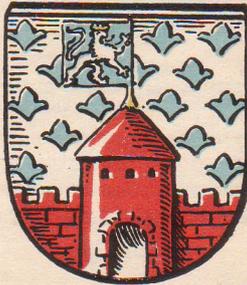
— ❖ Massow ❖ —

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



❖ Mäugard ❖

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



∴ Neuwarp ∴

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



Mörenberg im Kreis Saathig

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



❖ Pasewalk ❖

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



❖ Penkun ❖

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



— ❖ Plathe ❖ —

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



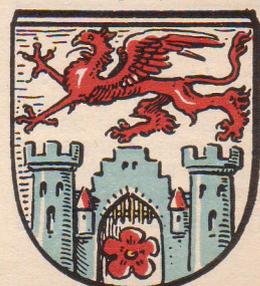
— ❖ Pölitz ❖ —

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



— ❖ Pöriß ❖ —

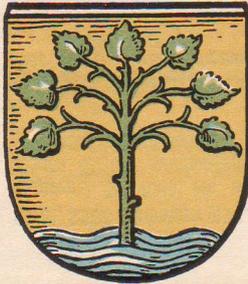
Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



- 19 **Massow** .♦. Stadt, 3371 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine zweifürmige, silberne Burg mit offenem Tor, auf dessen Dach ein golden gekrönter, silberner Löwe steht.
Dieses Wappen erscheint auf dem SIGILLVM CIVITATIS MASSOVIENSIS des 17. Jahrhunderts. Der Ort war im 15. Jahrhundert Pfandbesitz der niedersächsischen Grafen von Eberstein, die in Blau einen gekrönt silbernen Löwen führten. Vorher war die Stadt dem Bistum Cammin zugehörig. In ihren älteren Siegeln soll das Brustbild eines segnenden Mannes stehen. Die Angaben sind aber unsicher.
- 20 **Maugard** .♦. Stadt, 6409 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im silbernen, mit blauen, halblilienartigen Figuren bestreuten Felde eine durchgehende rote Mauer mit Torturm und offenem Tor; das Spitzdach des Turmes ist mit einer rechts hin wehenden, blauen Fahne besetzt, in der ein golden gekrönter, silberner Löwe steht.
So das umgeschickt geflochtene SIGETVM (1) CIVITATIS NEOGARDI und ein SECRET CIVIT NEOGARDIÆ des 17. Jahrhunderts. Die Fahne zeigt den oberheinischen Löwen; die Figuren, mit denen das Feld bestreut ist, sollen wohl an einen bepflanzten Garten erinnern und so das Wappen redend machen.
- 21 **Neuwarp** .♦. Stadt, 1905 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Greif, der in den Fängen einen blauen Fisch hält.
So auch der Schild des in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geschickt geschnittenen Siegels mit der auf flatterndem Bande stehenden Umschrift: S. DER STADT NIENWARP. Die späteren Siegel haben das selbe Bild, teils im Schild, teils frei im Siegelfelde. Der Fisch soll an die Lage der Stadt auf einer Halbinsel des Neumarper Sees erinnern.
- 22 **Nörenberg im Kreis Saahig** .♦. Stadt, 2606 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein golden bewehrter, roter Adler.
Der brandenburgische Adler erklärt sich daraus, daß die Stadt bis zum Jahre 1815 zur Neumark gehörte. Er steht auch in dem S. CIVITAS (1) NVRENBERGHE des 17. Jahrhunderts, während man ihm später die Abzeichen des preussischen Adlers gab. Sonderbar ist ein Siegel des 18. Jahrhunderts mit einem Wappen: im Schild ein Kranich mit dem Stein im erhobenen rechten Fuß; auf dem Spangenhelm der wachsende pommersche Greif.
- 23 **Pasewalk** .♦. Stadt, 11768 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau drei (2:1) rote Greifenköpfe.
Auf einem 1349 gebrauchten Siegel steht der Dreieckschild mit den drei Greifenköpfen in einem Sechspass. Ebenso auf dem in der Mitte des 15. Jahrhunderts entstandenen zierlichen sigillum civitatis paswalk. Ähnlich die folgenden Siegel, während ein Siegel mit der ungewöhnlichen Umschrift IN SIGNIA REIPUBLICAE PASEWALCKENSIS 1576 den Schild geteilt, oben gespalten und in jedes der drei Felder einen Greifenkopf gestellt hat.
- 24 **Penkun** .♦. Stadt, 1653 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Greif, stehend auf einer goldenen Krone.
Der kleine Rest eines an einer Urkunde v. J. 1284 hängenden Siegels läßt erkennen, daß der Greif ursprünglich nicht in einer Krone, sondern in einer Burg stand, von der noch ein Turm deutlich zu sehen ist. Vom 17. Jhd. ab ist dagegen die Krone im Gebrauch. Die betreffenden Siegel haben die Umschrift IS DER STADT VON PENKVHN 1631.
- 25 **Plathe** .♦. Stadt, 3372 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote pommersche Greif.
Bei dem SIGILLVM CIVITATIS PLOTE aus dem 14. Jahrhundert erscheint zwischen den Vorder- und Hintertfüßen des links hin gekehrten Greifen eine Kleeblau. Auch ein mit 1697 bezeichnetes Stadtsiegel und das Gerichtssiegel von 1599 wiederholen dies Bild, während die neueren Siegel die Pflanze weglassen und den Greif rechts hin wenden.
- 26 **Pölitz** .♦. Stadt, 4963 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein golden gekrönter, roter Greifenkopf.
Das oppidum Pölitz wurde von Herzog Otto I. von Pommern im Jahre 1321 der Stadt Stettin übereignet und führte darum deren Wappen, den gekrönt roten Greifenkopf. Bei dem ältesten sicheren SIGIL DER STAT POLITZ erscheint dieser über einem erniedrigten Schrägrechtsbalken, der später weggelassen wurde.
- 27 **Pöritz** .♦. Stadt, 9069 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein von zwei Zinnentürmen besetztes, offenes, blaues Stadttor, über dem der rote Greif schreitend schwebt; im Torbogen schwebt eine rote Rose mit goldenem Buken.
Das Hauptssiegel ist nur aus unsicherer Zeichnung bekannt. Das SECRETV BVRGENSIV IN PIRIZ des 14. Jahrhunderts ist dadurch merkwürdig, daß vier Türme, vom Unterrande sächerförmig, also schief stehend aufsteigen, von denen die drei ersten Zinnen zeigen, der linke Eckturm aber spitzbedacht ist; über den vorderen drei schreitet der Greif. Die Rose, die das Münnzeichen war, fehlt diesem Siegel noch, erscheint aber seit dem mit 1543 datierten Siegel stets im Tore.

Regenwalde

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Stargard i. Pomm.

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



: Swinemünde :

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Treptow a. d. Rega

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Treptow a. d. Tollense

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



: Uckermünde :

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



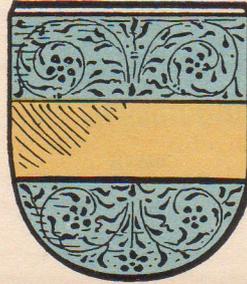
Ugedom

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Wangerin im Kreis Regenwalde

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



Wollin

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stettin



- 28 **Regenwalde** .♦. Stadt, 3900 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein aus blauen Wellen aufwachsender grüner Waldbaum.
Das wohl noch ins 13. Jahrhundert zurückgehende SIGILLVM CIVITATIS REGEVOLDE zeigt einen aus Wellen wachsenden, ornamentalen Baum mit zwei kleinen an seinen Beeren pickenden Vögeln. Später werden die Vögel weggelassen und der Baum als filifizierte Linde gebildet.
- 29 **Stargard in Pommern** .♦. Stadt, 32545 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, rechts in Silber ein links hin gekehrter, roter Greif, links in Silber ein roter Schräglinksbalken.
Das 1365 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS STARGARDE zeigt zwischen den beiden Türmen einer Burg den pommerischen Greif und einen Stern. Ähnlich das gleichzeitige Sekret, bei dem im Tore der Burg noch ein gekehrter Schild mit einem Querbalken steht, in dem man die Zugehörigkeit der Stadt zur Hanse erkennen will. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts nahm man zwei Schilde nebeneinander in die Siegel und setzte einen Helm mit einer Burg als Zier darüber, der eine Schild enthielt einen Greif, der andere einen Schrägbalken oder Schrägbach oder auch Querbalken.
- 30 **Swinemünde** .♦. Stadt, 18352 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein roter Greif, der einen silbernen Anker hält.
Der 1748 von Friedrich dem Großen angelegte Ort erhielt nach Vollendung des großen Hafens am 3. Juni 1765 Stadtrechte und bediente sich dann eines SIGILLVM CIVITATIS SWIENEMVNDENSIS mit der inneren Umschrift: FINIS CORONAT OPVS mit einem Dreimaster mit gerefften Segeln, dem ein Mann zuwinkt. Später steht im Swinemünder Rathsfiegel obiges Wappen.
- 31 **Treptow an der Rega** .♦. Stadt, 8149 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote Greif, in den Fängen einen goldenen Schild, darin ein grünes Kleeblatt, haltend; unten rechts schwebt ein goldenes Kreuzchen, oben links ein blauer Schlüssel mit abgewendetem Bart.
Das 1387 gebrauchte SECRETVM CIVITATIS NIEN TREPTOW enthält im gegitterten Felde einen aufgerichteten Greif, der rechts von einem Kreuzchen, links von einem aufgerichteten Schlüssel begleitet ist. Beide beziehen sich auf das hier belegene Prämonstratenserkloster Belbog, dessen Patron der hl. Petrus war. Das Kleeblatt war das Münzzeichen. Auf späteren Siegeln wird der Schlüssel zwischen die Flügel des Greifen gesteckt.
- 32 **Treptow a. d. Tollense** .♦. Stadt, 4340 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei spitzbedachten Türmen, an dem Dache des höheren und stärkeren Mittelturmes klimmt links der rote Greif hinauf, während aus dem offenen Tor ein Bach hervorbricht, der sich in drei Arme teilt.
Das im 16. Jhd. geschnittene SIGILLVM CIVITATIS ANTIQVÆ TREPTOW CIS TOLLENSAM zeigt dies von da an beibehaltene Bild. Das Hauptiegel kennt man nicht. Bei dem Sekret des 14. Jahrhunderts schwebt noch rechts vom Hauptturm, dem Greifen zugewendet, der Helm der Herzoge von Pommern, mit dem Pfauenwedel.
- 33 **Uckermünde** .♦. Stadt, 7717 Einwohner .♦. Wappen: In Silber ein schreitender roter Greif.
Der Ort wird bereits 1276 als Stadt bezeichnet, und schon eine Urkunde vom Jahre 1284 erwähnt das Siegel; und doch ist kein früheres sicheres Siegel bekannt als das von: BVRGEMEISTER VND RAHT DER STAD VKERMVO, das den Greif in einem Schilde zeigt. Kleine Siegel zeigen nur den Buchstaben W.
- 34 **Usedom** .♦. Stadt, 1611 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner Fischgreif, das heißt ein Greif, dessen Leib in einen einwärts gekrümmten Fischschwanz ausläuft.
Das älteste Siegel soll eine dreifürmige Burg mit dem pommerischen Helm im Tore enthalten. Das SECRETVM BVRGENSIVM DE VZNEM hat allein diesen Helm mit dem Pfauenfederbusch. Ganz so spätere Siegel, selbst noch ein Stempel des 17. Jahrhunderts mit der Umschrift: DER STADT VSEDOM WAPEN. Dagegen nahm man im 18. Jhd. den Fischgreifen der Swenzonen, an der im 15. Jahrhundert von Herzog Bogislaw X. für das Land Usedom in das große pommerische Wappen genommen worden war, obwohl jene Herren auf Usedom nie begütert waren.
- 35 **Wangerin i. Kr. Regenwalde** .♦. Stadt, 2936 Einw. .♦. Wappen: In Blau ein goldener Balken.
Der Ort gehörte den Herren von Borko, weshalb eine unkontrollierbare ältere Zeichnung eines Sekretes vor einem Baum einen der gekrönten Wölfe aus deren Wappen zeigt. Ein SIGILLVM REIPV . . . WANGERIN 1595 bringt zuerst den bisher unerklärten Balken, den die neueren Siegel wiederholen.
- 36 **Wollin in Pommern** .♦. Stadt, 4723 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote Greif, im linken Fang eine goldene Harde (Oviskopf) haltend, rechts unten begleitet von einem goldenen Stern.
An einer Urkunde vom Jahre 1501 hängt das Bruchstück eines Siegels, das den Greif unter einem mit Türmen besetzten Bogen zeigt. Dagegen bringt ein 1387 urkundliches SECRETVM CIVITATIS WOLIN den schreitenden Greif über einem Stern. Im 17. Jahrhundert wurde dem Greif eine Harde, wie solche zum Aufkrahen der Wolle gebraucht wurden, in die Fänge gegeben, um das Wappen redend zu machen.

☛ Zathan ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stettin



☛ Köslin ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



Gärwalde in Pommern

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



Belgard a. d. Persante

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



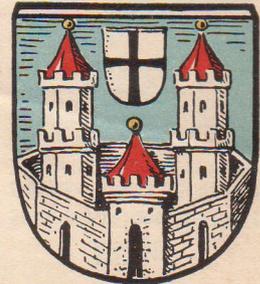
☛ Gublitz ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



☛ Bütow ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



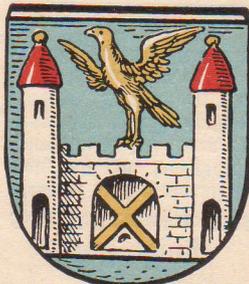
☛ Dramburg ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



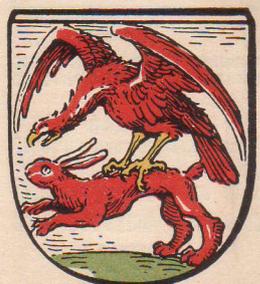
☛ Falkenburg ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



☛ Kallies ☛

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



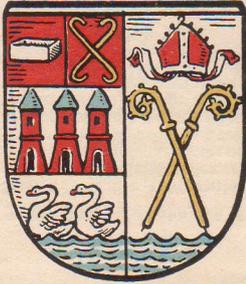
- 37 **Zachan** .♦. Stadt, 1299 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein querliegender, rechtshin gewendeter, goldener Greifenfang, begleitet oben von einem silbernen Stern, unten von einer silbernen Lilie. Die Greifenklauw sollen auch frühere Siegel bringen. Sicher steht sie im SIEGEL IN DER STADT ZACHAN 1616 und ebenso in den neueren Siegel.

—♦ Reg.-Bez. Köslin ♦—

- 1 **Köslin** .♦. Stadt, 28812 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot, auf einer goldenen Schale liegend, das Haupt Johannes des Täufers, des Patrons des Bistums Cammin. Das SIGILLVM CIVITATIS CVSSELIN aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, dessen Stempel noch erhalten ist, zeigt im Torbogen einer Burg stehend den Bischof Hermann von Cammin, zu beiden Seiten ist die Mauer mit einem Schilde belegt, darin je ein gekrönter Löwe, das Wappen seines Geschlechts, der Grafen von Gleichen. Das Sekret des 14. Jahrhunderts zeigt in einer Schale stehend das Haupt des Täufers, das später liegend dargestellt wird.
- 2 **Bärwalde in Pommern** .♦. Stadt, 2476 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden vor dem Stamme einer grünen Buche ein linkshin schreitender, schwarzer Bär. Ein nicht ganz sicheres SECRETVM BVRENSIVM BERWOL des 14. Jahrhunderts hat den Bären rechtshin gemendet vor der Eiche. Später wendet er sich linkshin. Ein in einem pommerschen Münzwerke abgebildetes Siegel mit zwei Bären unter einer Eiche gehört nach Bärwalde in der Neumark.
- 3 **Belgard an der Persante** .♦. Stadt, 12478 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über einem blauen Querstrom ein aufgerichteter roter Greif. So auch das S. SECRETVM CIVITATIS BELGART des 14. Jahrhunderts und alle späteren Siegel. Vermutlich enthält das noch nicht aufgefundene Hauptsiegel dasselbe Bild. Einer verbreiteten Mode folgend, setzte man im 19. Jahrhundert auf diesen Schild einen Spangenhelm mit wachsendem Greif.
- 4 **Bublitz** .♦. Stadt, 5432 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber, zwischen zwei Laubbäumen stehend, Johannes der Täufer mit dem Gotteslamm; zu seinen Füßen ein dreimal von Gold und Schwarz geteilter Schild mit 3 (2:1) goldenen (silbernen?) Rosen auf den schwarzen Streifen. Das an einer Urkunde vom Jahre 1389 hangende SIGILLVM CIVITATIS BVVVLIZ von spitzovaler Form zeigt dieselbe Darstellung, während das 1477 gebrauchte secretum civitatis bubu . . . nur das Symbol des Täufers, das stehende Lamm mit der Kreuzfahne, enthält. Die neuen Siegel zeigen das Geschlechtswappen des Bischofs Friedrich von Cammin, eines Herrn von Eickstedt (1329-1343), gehalten vom Patron des Bistums.
- 5 **Bütow** .♦. Stadt, 8886 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit Ringmauer, zwischen den beiden spitzbedachten Türmen schwebt ein silberner Schild mit einem schwarzen Kreuz. Die Stadt war 1329 kaufweise an den deutschen Orden gekommen, weshalb das S. CIVITATIS BVTOW dessen Schild zwischen die Türme der Burg setzte. Dies Bild wiederholt das Sekret des 14. Jahrhunderts, alle späteren Siegel behalten es bei. Man hat selbst das alte Hauptsiegel in Form und Größe genau nachgeschlitten.
- 6 **Dramburg** .♦. Stadt, 6401 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über blauen Wellen zwei spitzbedachte rote Türme, die oben durch einen mit einem Zinnturm besetzten Bogen miteinander verbunden sind; unter dem Bogen schwebt der rote brandenburgische Adler. Der Ort hatte 1297 von den Markgrafen von Brandenburg Stadtrecht erhalten und gehörte bis ins 19. Jahrhundert zur Neumark, daher der Adlerschild. So auch das SIGILLVM CIVITATIS DRAVEBORCH des 14. Jahrhunderts und das an einer Urkunde von 1401 hangende Sekret, sowie spätere Siegel. Im 18. Jahrhundert wurde der die Türme verbindende Bogen durch eine freischwebende Krone ersetzt.
- 7 **Falkenburg** .♦. Stadt, 5253 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen und drei Toren, von denen das mittlere durch ein goldenes Andreaskreuz versperrt ist; auf den Torzinnen ein aufsteigender goldener Falke. Das um das Jahr 1400 entstandene S. CIVITATIS VALKEMBORCH zeigt dasselbe Bild, ohne das erst auf einen Ratsiegel von 1736 in das Tor gestellte, bedeutungslose Andreaskreuz. Der unzuverlässigen Darstellung über Merians Stadtansicht folgend, hat man vor einigen Jahren an Stelle des redenden Falken, den brandenburgischen Adler gesetzt, was wohl bald wieder rückgängig gemacht wird.
- 8 **Kallies** .♦. Stadt, 3436 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Adler, der sich auf einen auf grünen Rasen laufenden, roten Hasen stürzt. So auch das 1405 urkundliche S. CIVITATIS NOVE KALIS, dessen Stempel weit älter ist, und ein zweites Siegel des 14. Jahrhunderts. Beide zeigen die Darstellung linkshin getehrt, während sie jetzt rechtshin gewendet wird.

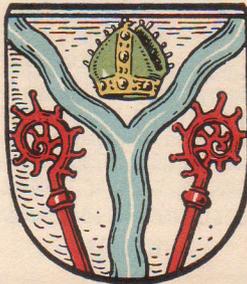
✧ Kolberg ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



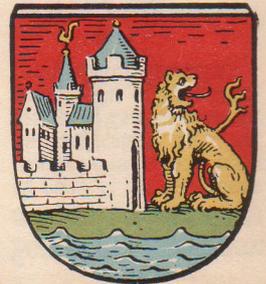
✧ Körlin ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



Lauenburg in Pommern

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



Seba (Offseebad)

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



✧ Neustettin ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



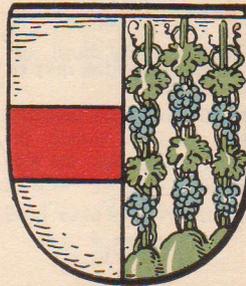
✧ Pollnow im Bezirk Köslin ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



✧ Polzin ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



✧ Ratzebuhr ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



✧ Rügenwalde ✧

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Köslin



- 9 **Kolberg** .♦. Stadt, 30115 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, rechts zweimal geteilt: 1. Feld: in Rot gespalten, vorn eine silberne Salzpfanne, hinten zwei schräggekrenzte Pfannhaken; 2. Feld: in Silber eine rote Burg mit drei spitzbedachten Türmen; 3. Feld: in Silber auf blauen Wellen zwei silberne Schwäne; links: in Silber über blauen Wellen zwei schräggekrenzte goldene Bischofsstübe, überhöht von einer roten Mitra.
Die Stadt gehörte dem Bistum Cammin. Das bereits 1257 erwähnte Siegel zeigt über Wellen eine mehrtürmige Burg, in deren Torbogen eine Bischofsmütze schwebt. Die Sekrete lassen über Wellen zwei schräggekrenzte, von der Mitra überhöhte Krummstübe schweben. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde obiges überladene Wappen geschaffen, bei dem nur noch die Salzpfanne geschichtlichen Wert haben, weil sie die Schildfigur eines 1524 von Aufständischen geschaffenen Siegels sind, das der Rat später selbst in Gebrauch nahm.
- 10 **Körlin** .♦. Stadt, 2904 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine blaue Westendeichsel, begleitet in der Gabelung von einer grünen Mitra, seitlich von je einem schräglinks gestellten roten Bischofsstab.
Körlin gehörte seit dem 13. Jahrhundert dem Bistum Cammin, erhielt 1385 Stadtrechte und wurde bald Wohnsitz der Bischöfe. Das Wappen erinnert zugleich an die geographische Lage der Stadt an der Vereinigung der Radwie mit der Persante. Man kennt zwar eine unsichere Zeichnung, aber kein sicheres Siegel aus der Zeit vor dem 17. Jahrhundert.
- 11 **Lauenburg in Pommern** .♦. Stadt, 17161 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden nebeneinander rechts eine Stadtsansicht, links ein vor deren Torturm stehender, widersehender goldener Löwe; unten die Wellen der Leba.
Der Ort hatte 1341 vom Deutschen Orden Stadtrechte erhalten. Das sigillum civitatis lewenburg, das an dem Bundesbriefe der preussischen Städte vom Jahre 1440 hängt, hat bereits obige Darstellung, die stets wiederholt wurde.
- 12 **Leba (Ostseebad)** .♦. Stadt, 2332 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein liegender roter Seelöwe, dessen Rücken mit einem schwarzen Deutsch-Ordenskreuz besetzt ist.
Die heutige Stadt entstand dadurch, daß die Flut im Jahre 1570 die Bewohner der vom Deutschen Orden 1357 gegründeten Stadt Lebamünde zwang, sich weiter landeinwärts anzusiedeln. Ihre Rechte wurden 1575 auf die neue Stadt Leba übertragen. Sowohl das gleich nach der Gründung gefertigte S. CIVITATIS DE LEBEMÜNDE, als ein Siegel des 15. Jahrhunderts und alle späteren zeigen den Seehund mit dem Ordenskreuz.
- 13 **Neustettin** .♦. Stadt, 15487 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Greif, der einen silbernen Stör in den Fängen hält.
Die Stadt Nien Steetin soll von Herzog Wartislaw IV. von Pommern-Wollgast im Jahre 1310 gegründet worden sein, weshalb die Stadt am 13. Juni 1918 dem Greif die dieser Linie des Herrscherhauses zukommenden Farben gab. Das älteste sichere Siegel mit obiger Darstellung stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.
- 14 **Polnow im Bezirk Köslin** .♦. Stadt, 3472 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Greif, der ein goldenes Szepter in den Fängen hält.
Das SIGILLVM OPPIDI POLNOW des 16. Jahrhunderts zeigt nur einen schreitenden Greif. Im Jahre 1613 bestätigten die Herren von Glasenapp als Grundherren der Stadt das Recht, ein eigenes Stadtsiegel zu führen.
- 15 **Polzin** .♦. Stadt, 5959 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber gespalten, vorn ein roter Balken, hinten auf grünem Dreieck drei Weinstöcke mit blauen Trauben.
Der Balken ist das Wappen der von Manteneffel, die hier schon im 14. Jahrhundert Rechte hatten; die Rebe bezeugt den Weinbau in dieser nördlichen Gegend. Die seit dem 16. Jahrhundert bekannten Siegel zeigen alle das gleiche Bild.
- 16 **Rahebuhr** .♦. Stadt, 2611 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aus grünem Dreieck wachsender, roter Greif, der im rechten Fang einen Zweig mit drei goldenen Eichen hält.
Der Ort wurde 1597 Marktflecken und erst 1754 Stadt. Das demnach älteste Siegel zeigt obiges Wappen mit der Umschrift: KONIGL. PREUSS. POMMER. IMMEDIATSTAD RATZEBVHR. Vorher wurde ein mit 1620 bezeichnetes Gerichtssiegel benutzt, das im Schild zwei Eichen und auf dem Helm einen Eichbaum zeigt.
- 17 **Rügenwalde** .♦. Stadt, 6037 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Rot mit silbernem Schildfuß; oben ein silberner Fischgreif, das heißt ein Greif, der von der Leibesmitte ab in einen Fischschwanz ausläuft; im Schildfuß zwei gegenschräge, sich unten vereinigende blaue Bäche.
Der Fischgreif war das Wappen der Swenzenen, der Söhne Swenzas, den König Wenzel II. von Böhmen im Jahre 1300 zum Kastellan der Lande Schlawa und Rügenwalde eingesetzt hatte. Im SIGILLVM CIVITATIS RVGENVALT des 14. Jahrhunderts erscheint derselbe zwischen Eichenzweigen über Wellen. Ein wenig späteres Siegel hat ihn allein im mit Kreuzen besetzten Felde. Letztere bleiben im 16. Jahrhundert auch noch weg. Seit dem 17. Jahrhundert werden die beiden Bäche mit dem Wappen in verschiedenen Formen verbunden.

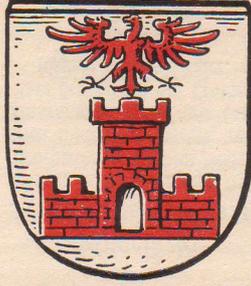
• Rummelsburg •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



• Schivelbein •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



• Schlawe •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



• Stolp in Pommern •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



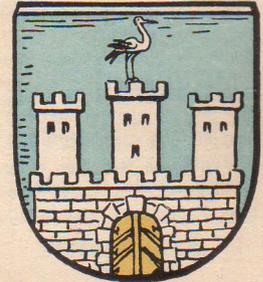
• Stolpmünde (Seebad) •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



• Tempelburg •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



• Zanow •

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Köslin



- 18 **Rummelsburg** in Pommern .♦. Stadt, 6682 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Querstrom.

Der Ort wird 1506 erstmals und zwar in Lehenbriefen der zum pommerischen Uradel gehörigen Herren von Massow ein Stedcken genannt. Sein Wappen deutet das Verhältnis zur Grundherrschaft an. Das noch dem 16. Jahrhundert angehörende SIGILLVM ROMMELSBVRGENSE zeigt den Buchstaben M, belegt mit zwei schwachgewellten Balken, ein wenig späteres Siegel hat nur einen Bach. Die von Massow führen in Silber zwei rote Balken.

- 19 **Schivelbein** .♦. Stadt, 8447 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine freischwebende, mit einem fensterlosen Mittelturnm besetzte, rote Zinnenmauer mit offenem Tor, über den Zinnen des Turmes schwebt ein roter Adler.

Die Stadt gehörte früher, und bis ins 19. Jahrhundert, den Markgrafen von Brandenburg, daher deren Adler. Das Haupt Siegel ist unbekannt. Doch hat bereits das 1382 urkundliche S. SECRETVM CIVITATIS SCHIVELBEYN obiges Wappen. Ebenso ein Siegel des 15. Jahrhunderts und die späteren Siegel, wenn diese auch den heraldischen Charakter des Vogels vermischt haben.

- 20 **Schlame** .♦. Stadt, 7889 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot nebeneinander ein blauer Schräg-, rechtsstrom und ein, aus einer schräggestellten, blaugoldenen Schachtafel wachsender, silberner Greif.

Die Stadt wurde 1317 gegründet von Jasko, dem Sohn des Wojwoden Swenja, den Wenzel II., König von Böhmen und Polen, zum Kastellan der Lande Rügenwalde und Schlame eingesetzt hatte. Das älteste S. SIVITATIS NOVE SLAWE IN POMERANIA zeigt nur den fischgreif der Swenzonen. Aber schon das 1352 benutzte zweite Siegel hat obige Darstellung, wobei der Bach die Wipper darstellt, ob die Schachtafel aber das Sand Bernstein versüßend-süßchen soll, das Markgraf Waldemar im Jahre 1315 an den Herzog Otto I. abtrat, steht dahin.

- 21 **Stolp in pommern** .♦. Stadt, 41602 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über drei blauen Querströmen ein wachsender roter Greif.

Um das Jahr 1296 kam die civitas ante castrum Stolpis an Brandenburg, 1317 aber wieder an den Herzog Wratislaw IV. von Pommern. Aus dieser Zeit stammt das S. CIVITATIS STOLP IN POMERANIA. Es zeigt, wie auch die anderen älteren Siegel, den Greif aus nur einem Querstrom wachsend. Erst bei einem mit 1685 datierten Siegel erscheinen die drei Bäche. Sie gehen auf den Umstand zurück, daß der Fluß Stolpe sich vor der Stadt in drei, sich später wieder vereinigende Arme teilt.

- 22 **Stolpmünde** .♦. Dorf, 3876 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf silbernem Wellen, in denen eine golden gekrönte, einen fisch in der Rechten haltende Seejungfer schwimmt, im Dreimaster mit silbernen Segeln und einem golden berandeten, schwarz, weiß und rot gestreiften Schiffsrumpf.

Als Flecken hatte Stolpmünde nur den preuhischen Amtsadler in seinem Siegel sehen. Am 13. Mai 1922 erhielt es vom Ministerium obiges Wappen bestätigt.

- 23 **Tempelburg** .♦. Stadt, 4495 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei Zinntürmen und geschlossenem Tor, auf dem höheren Mittelturnm steht ein Storch in natürlichen Farben.

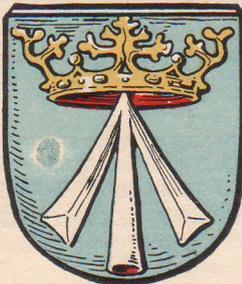
Die Stadt war bis zum Jahre 1668, wo sie an die Markgrafen von Brandenburg kam, zur Krone Polen gehörig. Das SIGILLVM CIVITATIS TEMPELBVRGENSIS aus der Zeit um 1608 ist das älteste bekannte Siegel und das Vorbild aller folgenden.

- 24 **Zanow** .♦. Stadt, 2655 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner fischgreif, links unten begleitet von einem blauen Schräglinksstrom.

Die Stadt wurde 1343 angelegt von Peter von Polnow, dem Neffen des Jasko von Schlame, weshalb auch sie den fischgreif der Nachkommen Swenzos führt. Bei dem bald nach ihrer Gründung gefertigten S. SIVITATIS DE SANOWE (1) steht er in einem Dreiecksschild, der über einem, unten durch das Siegfelfde, fließenden Bach (Nestbach) schwebt. Das auch noch dem 14. Jahrhundert angehörende Sekret hat das Wappentier frei im Felde. Später erscheint es wie oben.

Stralsund

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Garth

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Bergen auf Rügen

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Vitz auf Rügen (Seebad)

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



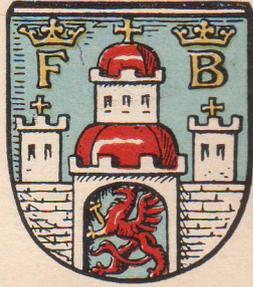
Damgarten im Kreis Franzburg

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



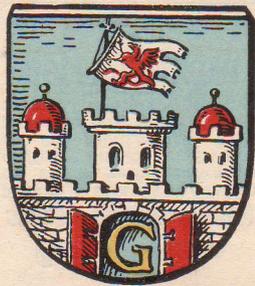
Franzburg

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Garz auf Rügen

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Greifswald

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



Grimmen

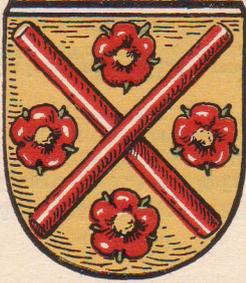
Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg. Bez. Stralsund



- 1 **Stralsund** .♦. Stadt, 39 469 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau unter einer goldenen Krone ein steigender silberner Strahl (Weisseisen).
Das bereits 1256 erwähnte SIGILLVM CIVITATIS IN STRALESSVNT zeigt ein mastloses Boot, über dem ein Strahl schwebt, während unten zwei fische schwimmen. Beim 2. und 3. Hauptfeld erscheint eine Kogge, deren Mast mit einem großen Strahl belegt ist. War bisher das segellose Schiff links hin gerichtet, so fährt es beim 4. Siegel, von einem Steuermann gelenkt, mit vollem Segel rechts hin, wobei auf dem Wimpel ein, auf der Heckfahne zwei Strahle übereinander stehen. Die 1367 beginnenden Sekrete zeigen nur einen steigenden Strahl. Die Krone wurde erst am 29. Dezember 1720 vom König von Schweden, als damaligen Landesherren, dazu verliehen.
- 2 **Barth** .♦. Stadt, 7191 Einwohner (1925) .♦. Wappen: geteilt, oben in Silber ein bärtiges Haupt, unten in Blau nebeneinander drei silberne, schrägrechts gestellte fische.
Ein im Jahre 1304 gebrauchtes Siegel soll auf Wellen ein Schiff zeigen, dessen Bug und Spiegel mit je einem abgewendeten Menschentopf besetzt ist. Das 1404 urkundliche S. SECRETVM CIVITATIS BARTH hat im verankerten feld ein hersehendes Manneshaupt mit langem haar und Bart. Im 16. Jhd. taucht ein Phantasiewappen auf, das aber bald durch ein Secretum minus mit dem heute noch geführten Wappen ersetzt wird.
- 3 **Bergen auf Rügen** .♦. Stadt, 4598 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Dreieck ein roter Turm, aus dessen Zinnen der golden gekrönte, schwarze Löwe von Rügen wächst.
Wenn man von einer Reihe phantastischer älterer Zeichnungen absieht, ist das älteste sichere Siegel das SIGILLVM CIVITATIS BERGAE IN RVGIA ANO 1613, das die obige Darstellung zeigt. Sie wird dann immer wiederholt.
- 4 **Binz auf Rügen (Seebad)** .♦. Dorf, 2362 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold zwei erniedrigte schwarze Wellenbalken; auf dem oberen schwimmt ein roter Kahn, aus dem ein doppelgeschwänzter, rot gekrönter und bewehrter schwarzer Löwe wächst.
Im 25. Januar 1928 nahm der Badeort das oben beschriebene Wappen an. Der Löwe ist dabei dem Wappen der Fürsten von Rügen entnommen, die ihn freilich in ihren Siegeln nicht doppelgeschwänzt geführt haben.
- 5 **Damgarten im Kreis Franzburg** .♦. Stadt, 1694 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein gekröntes, blauegekleidetes, weibliches Brustbild.
Der Name der Stadt (1258: Damgur, 1366: Damgarten) soll von Dambagora-Eichberg abstammen. Jedenfalls hat er mit einer Dame nichts zu tun. Demnach erscheint auf den erst seit dem 16. Jhd. sicheren Siegeln das Bild einer gekrönten Dame.
- 6 **Franzburg** .♦. Stadt, 1486 Einwohner .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit einem höheren Mittelturn zwischen zwei niederen Zinntürmen; jedes Dach ist mit einem Kreuzlein besetzt; im offenen Tor ein roter Greif; rechts neben dem Mittelturn schwebt ein gekröntes, goldenes „F“, links ein gekröntes goldenes „B“.
Die Stadt wurde im Jahre 1587 von Herzog Bogislaw XIII. gegründet und seinem Schwiegervater, dem Herzog Franz von Braunschweig-Lüneburg, zu Ehren benannt. Die Buchstaben F und B sind als: franziskus und Bogislaw aufzulösen.
- 7 **Garz auf Rügen** .♦. Stadt, 1952 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit breitem, runden Zinnturm zwischen zwei runden Kuppeltürmen; auf dem Mittelturn eine weiße sogenannte Kirchenfahne mit dem roten Greif; im Bogen des geöffneten Tores ein goldenes „G“.
So auch der noch erhaltene Bronzestempel des zu Anfang des 14. Jahrhunderts geschnittenen SIGILLVM CIVITATIS GHARTZ IN RVYA. Die Stadt bewahrt auch noch den Originalstempel des Sekrets aus dem 14. Jahrhundert, das im gegitterten Siegelfeld nur eine vierläufige Fahne mit dem Greif zeigt. Das Vorbild der heute üblichen Darstellung ist ein schlecht geschnittenes Signum Civitatis Garziae aus dem 19. Jahrhundert.
- 8 **Greifswald** .♦. Stadt, 26 695 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden der rote Greif, einen rechts neben ihm aufwachsenden, abgebrochenen, aber noch grünenden Eichenstamm fassend.
Das älteste Siegel hat sich nur in einem Abdruck an einer Urkunde vom Jahre 1262 erhalten. Es zeigt im Dreiecksfeld nebeneinander einen Blätterzweig und einen Greif. Die Umschrift ist abgebrockelt. Die Stadt bewahrt noch einen der schönsten Siegelstempel, die vergoldete Bronzeplatte des SIGILLVM BVRGENSIVM DE GRIPESWOLD. Sie zeigt den Greif stehend in der Gabelung eines sich in zwei Äste teilenden Ahornbaumes. Ebenso das 1310 urkundliche Sekret. Leider hat die Stadt dies Vorbild nicht beibehalten, sondern ein Siegel des 18. Jahrhunderts nachgeahmt.
- 9 **Grimmen** .♦. Stadt, 4551 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Mauerriegel, aus dem der rote Greif wächst.
Es ist dies eine Abwandlung des Wappens der Fürsten von Rügen, die aus rotem Stufengiebel einen schwarzen Löwen wachsen lassen. Schon das 1304 urkundliche S. CIVITATIS GRIMME zeigt dies Wappen. Bei dem Sekret des 14. Jahrhunderts ist das Bild rechts von einem zugewendeten Halbmond begleitet und das Feld mit Sternen besät. Der Mond erscheint auch auf mehreren späteren Siegeln, wird aber neuerdings mit Recht weggelassen.

Wütkow

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



Vassan

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



Loitz

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



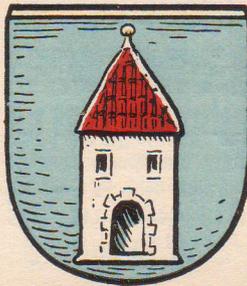
Putbus

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



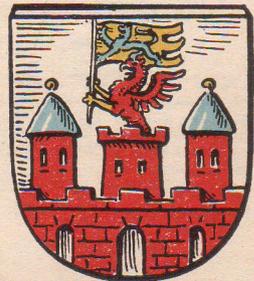
Richtenberg im Kreis Franzburg

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



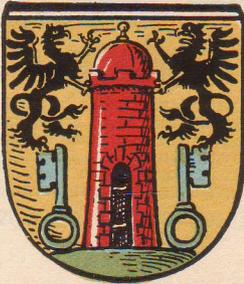
Tribsees

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



Wolgast

Freistaat Preußen / Prov. Pommern / Reg.-Bez. Stralsund



10 **Bütkow** .•. Stadt, 1987 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold zwei schräggekrenzte rote Stäbe, bewinkelt von vier golden-besamten, roten Rosen.

Es ist dies das Wappen der seit 1377 erloschenen pommerischen Grafen von Bütkow. Das älteste bekannte um 1500 geschnittene S. CIVITATIS GVTZKOW zeigt im Schilde ein durchgehendes, aufrecht stehendes Kreuz, umwinkelt von den vier Rosen. Später wird das Kreuz schräg gestellt, wie es im gräflichen Wappen erscheint.

11 **Lassan** .•. Stadt, 1889 Einwohner (1925) .•. Wappen: Im mit goldenen Sternen besäten, blauen Feld ein steigender, silberner Karspen.

Es hat sich der Bronzestempel des markig geschnittenen SIGILLVM CIVITATIS LASSAN erhalten, der wohl noch ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Er zeigt den Fisch rechtshin schwimmend im besternten feld. Ebenso, aber im gegitterten Siegel feld, das Sekret und ein Siegel aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Zu Ende dieses Säkulums begann man den Fisch in den Siegeln steigend statt schwimmend darzustellen.

12 **Loik** .•. Stadt, 3612 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot fünf pfahlweise gestellte, silberne Sterne zwischen zwei aufgerichteten goldenen Keulen, die nach außen von je einem gefürzten schwarzen Adlerflügel besetzt sind.

Das S. CIVITATIS LOSIZ des 13. Jahrhunderts zeigt nebeneinander den rechten Flügel eines Adlers und eine aufgerichtete Keule, sowie unter dem Flügel einen großen Stern. Der Flügel stammt aus dem Wappen der domini de Losik, die zwei solcher Flügel nebeneinander im Schilde führten. Eine Keule war das Abzeichen des Scharfrichters bei Ankündigung des Gerichtstages und der Burgwall von Loik war die Stätte eines Appellationsgerichtes von besonderer Wichtigkeit. Im 16. Jahrhundert verstand man diesen Hinweis auf das Gericht nicht mehr und vervielfachte die Figuren.

13 **Putbus** .•. Dorf, 2089 Einwohner (1955) .•. Wappen: geteilt, oben in Gold ein wachsender, gezkrönter, schwarzer Adler, unten von Schwarz und Gold geschacht.

Ältere Siegel sind nicht bekannt. Die Gemeinde bedient sich des vollständigen Wappens der mit den Fürsten von Rügen verwandten Herren, seit 1727 Reichsfreiherrn, seit 1807 Fürsten von Putbus, nämlich obigen Schild unter einem Helm, dessen Helmzier ein wachsender schwarzer Adler ist.

14 **Richtenberg** im Kreis Franzburg .•. Stadt, 1582 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau ein spitzbedachter, schwebender, silberner Turm mit offenem Tor.

Der Ort erhielt 1351 Stadtrechte. Ein altes Sekret soll einen Greif zeigen, der einen Schild hält, darin eine Rose. Ein S. S. RICHTENBERG aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigt zwischen Bergen ein turmartiges, jederseits von einem Stern besetztes Gebäude. Der schwebende Turm erscheint zuerst um 1600 im Siegel.

15 **Tribsees** .•. Stadt, 3152 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Burg mit einem Zinnturm zwischen zwei spitzbedachten Seitentürmen. Auf den Zinnen des höheren Mittelturms wächst der rote Greif, der eine goldene Fahne, darauf ein blauer Löwe hält; drei offene Tore.

Der noch erhaltene Bronzestempel des 1349 urkundlichen SIGILLVM CIVITATIS TRIBESEES zeigt auch die dreitürmige Burg, aber nicht den Greif, sondern die Zinnen des Mittelturms sind mit einer Fahne besetzt, die einen schreitenden Löwen zeigt. Es ist dies einer der Löwen von Dänemark, denn von 1304 bis 1438 war das Festland von Rügen, also auch Tribsees, dänisches Fahnenlehen. Erst zu Ende des 16. Jahrhunderts hält der Greif die Fahne.

16 **Wolgast** .•. Stadt, 7196 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold auf grünem Boden ein hoher, runder, roter Turm mit Kuppeldach und geschlossenem Tor zwischen zwei schwarzen Greifen, die auf den Bärten zweier aufrecht gestellter, abgewendeter, blauer Schlüssel stehen.

So wird das Wappen seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts geführt. Weit markiger ist das Bild des schon 1295 erwähnten, noch erhaltenen Bronzestempels des SIGILLVM CIVITATIS WOLGAST. Es zeigt einen eckigen Turm mit zwei Zinnenreihen übereinander. Auf den äußersten Zinnen stehen die Greifen, während die Schlüssel unten seitlich schweben. Das Sekret des 14. Jahrhunderts hat keinen Turm und nur einen Greif, der über beiden Schlüsseln schwebt. Es kommen auch andere Varianten vor.

